

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 23 (1969)

Heft: 11: Nutzungsänderung und Erweiterung als Problem der Hochschulplanung = Modification d'utilisation et agrandissement comme problème de la planification de hautes écoles = Changes in utilization and extension as a problem for university planners

Rubrik: Forum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

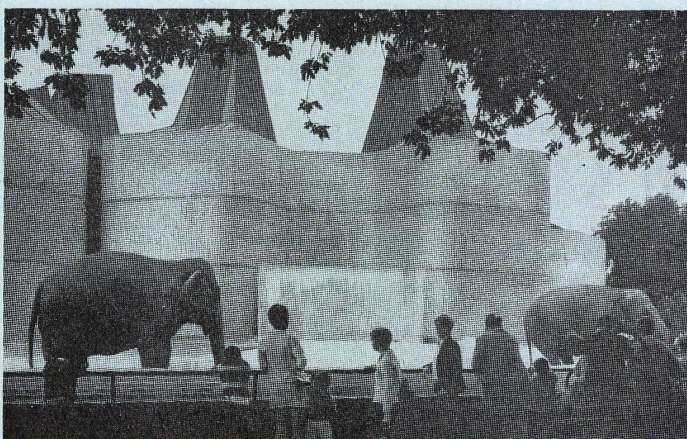
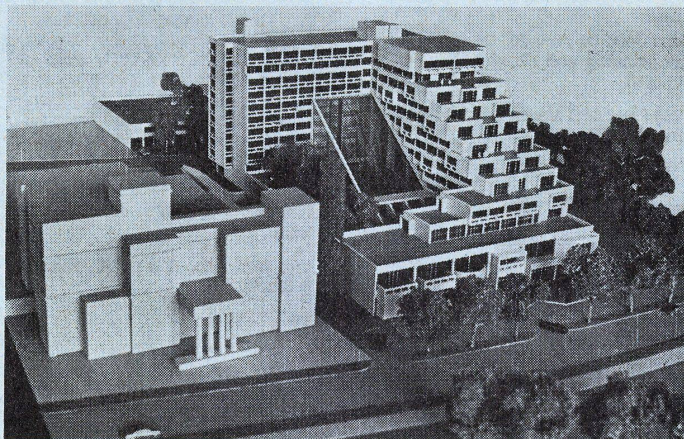
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Forum

Terrassenhotel

Nach Hilton, Intercontinental und den Ezzo-Motels hat die Hotel Corporation of America (HCA) die Attraktivität der norddeutschen Touristik- und Wirtschaftsmetropole Hamburg entdeckt. Das Hotel

soll in bevorzugter Lage an der Außenalster gebaut werden, 600-650 Betten haben und mit Konferenzräumen für 700 Personen ausgestattet sein. Das von den New Yorker Architekten Curtis und Davis in Zusammenarbeit mit den Architekten Rafeiner und Gnech (Hamburg) vorgelegte Projekt soll nach seiner Verwirklichung terrassenförmig zur Alster abfallen. Der Besucher wird eine großzügig verglaste siebenstöckige Halle mit reizvollen Raumbildungen, Ein- und Ausblicken und Bepflanzungen betreten. Swimming-pool, Restaurants, Dach-Bar und sonstige großzügige Anlagen bieten internationalen Standard. Nahezu sämtliche Räume des neuen Hotels werden Alsterblick haben. Die Kosten ohne Grundstück, aber einschließlich Einrichtung und Ausstattung, dürften nach vorläufiger Schätzung annähernd 40 Millionen DM erreichen.



Schöner wohnen...

jetzt die Elefanten des Londoner Zoos. Sie haben ein attraktives Betonhaus erhalten. Die Wände zeigen eine grobe Struktur. Das Gehege erweckt bei den Besuchern nicht weniger Interesse als die Dickhäuter. Architekten: Casson, Conder und Partner. (Foto: Betonbild)

Keine Raketenabschussrampe...

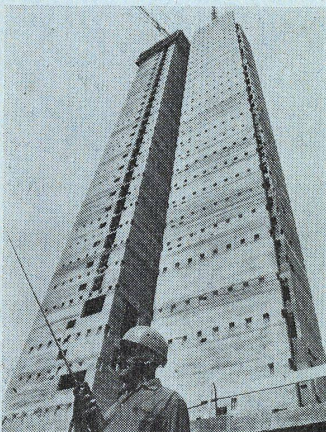
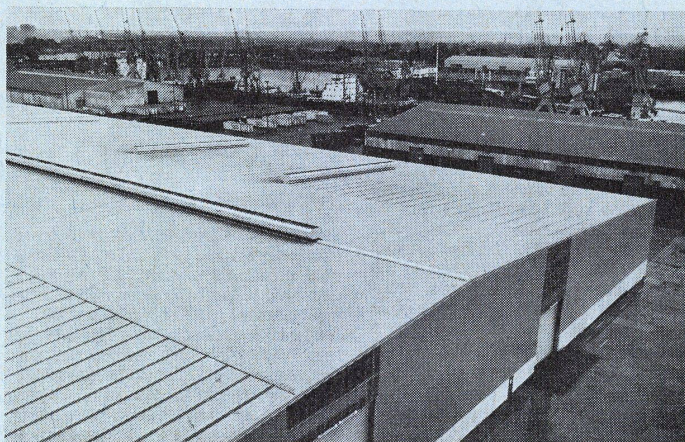
sondern das Kant-Denkmal des Bildhauers Knud Knudsen (Bad Nauheim) auf dem Gelände des Immanuel-Kant-Gymnasiums der Stadt Rüsselsheim am Main. Nach dem Willen der Stadtväter soll es ein Symbol für die geistige Aufgeschlossenheit der schnell wachsenden Stadt sein. Das strahlenförmig in den Raum ausgreifende Monument aus Sichtbeton ist zehn Meter hoch. Innen hat es Aluminiumbeschichtung. (Foto dpa)



Containercontainer...

könnte man die Hallen des Container-Terminal am Burchardkai im Hamburger Hafen nennen. Mit Halle 3 ist der zweite Bauabschnitt der zentralen Anlage zum Umschlag der modernen Großbehälter fertiggestellt. Die 20 000 m² große Halle – Aufbau in neun Monaten – ist mit einem neuen Bedachungssystem aus Aluminium-Fertigteilen eingedeckt. Da ein Containerschiff höchstens 16 Stunden im Hamburger Hafen liegt, muß das Laden und Löschen der Fracht gewissermaßen außerhalb des Schiffes erfolgen; die rationell gestaltete Anlage der Halle 3 dient der Zwischenlagerung von konventionell angelieferter Fracht und dem Paketen bzw. Auspacken der Container. Das mittlere Hallenschiff der 105 m breiten und 192 m langen Lagerhalle würde mit einer Breite von 45 m Platz für drei Fußballfelder bieten.

Eine schlanke, tragfähige Stahlkonstruktion aus wenigen, sich weit spannenden Elementen bildet das tragende Skelett. Die weitgehend vorgefertigten, großformatigen Bauteile wurden mit dem letzten Deckanstrich auf der Baustelle angeliefert und hier mit drei Mobilkränen montiert. Insgesamt 30 elektrisch betriebene Rolltore, bis zur Größe von 72 m², ermöglichen einen reibungslosen Fahrverkehr; sie werden zentral verriegelt und können ferngesteuert geöffnet werden.

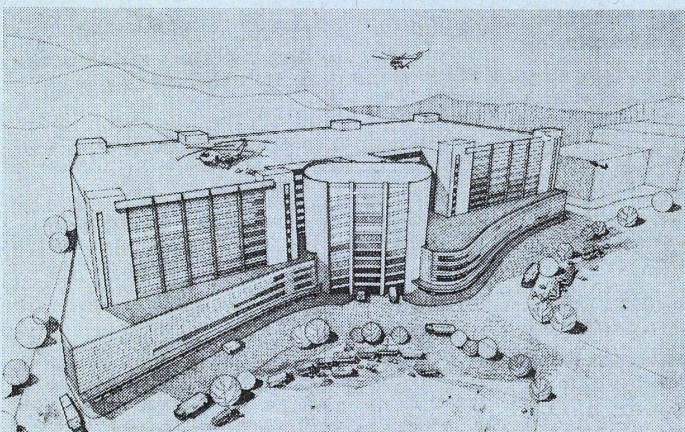


Hohe Hochschule

Ein neues Mehrzweckgebäude für die Universität entsteht zur Zeit in Frankfurt am Main. Um die beiden Aufzugstürme herum, die ihre Endhöhe von 117 m bereits erreicht haben, werden die Räume für die Abteilung Erziehungswissenschaften und für die philosophische Fakultät errichtet. Der Rohbau soll 1970 fertiggestellt sein. Auf dem Bild unterhält sich ein Bauführer per Funk mit seinen hoch oben arbeitenden Leuten. (Foto Keystone)

Fabrik in China

Das Projekt soll in Tsun Wan, New Territories Kowloon/Hongkong, entstehen. Architekt ist Hans H. Hajek, Hongkong. Viele Auflagen von seiten der Behörden waren einzuhalten (Fläche, Höhe). Auf dem Dach: Parkplatz bzw. Hubschrauberlandeplatz.



Pavillon-Welle

Für die Expo '70 in Osaka wird die japanische Firma Takenaka Komuten weitere Pavillons beisteuern. Das Unternehmen baut auf der Weltausstellung insgesamt 21 Abteilungen.

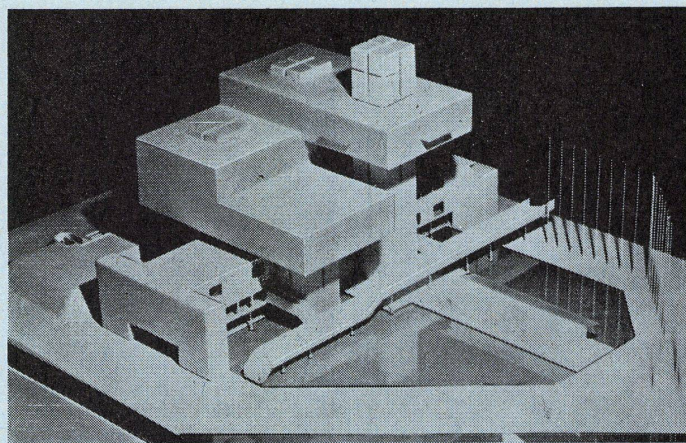
1 Der Quebec-Pavillon (Architekt Jacques de Blois) soll ein Architektursymbol für den »Geist und die Vitalität der Provinz Quebec« sein (so steht es in der Baubeschreibung). Das von vier Stahlsäulen getragene Riesenprisma wird fast 30 m hoch. Aus dem Raumprogramm: Theater, Restaurant, drei Kinos, Aussichtsdeck.

2 Der Pavillon der EWG. Motto: »Schöpferische Kraft für den Frieden.« Es sind Ausstellungen vorgesehen, die die Wirtschaftsfunktionen der EWG beleuchten sollen. Der Pavillon wird hauptsächlich

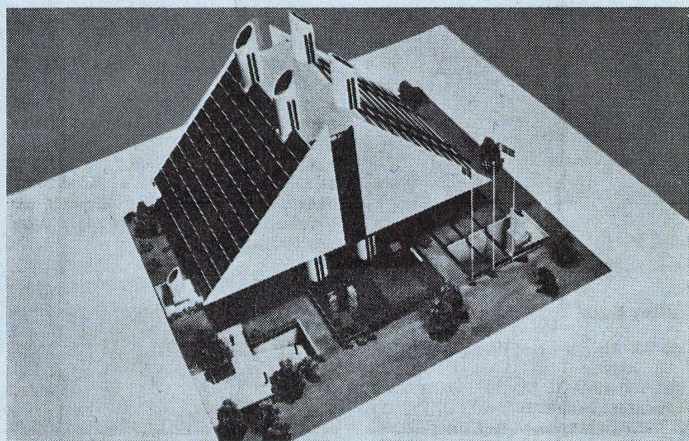
unter der Erde angelegt. Sein Dach bildet eine große Terrasse (den Place de l'Europe). Die 18 m hohe Stahlskulptur stammt von dem Italiener Carlucci.

3 Der 30 m hohe niederländische Pavillon wird aus mehreren Kuben bestehen, die sich, gestützt von vier Säulen, aus einem künstlichen See erheben. Der Besucherweg liegt 1,5 m tiefer als die Oberfläche des Sees, um die topographischen Verhältnisse der Niederlande zu symbolisieren.

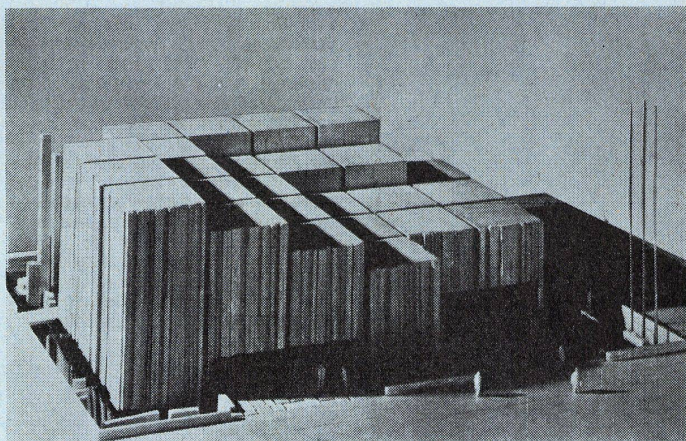
4 Der Pavillon des Staates Washington entsteht auf einer Fläche von 1000 m². Hauptmaterial: altes Rotholz, für das der Staat berühmt ist. Die Ausstellung will darauf abzielen, die Rolle des Staates Washington als Tor nach Nordamerika zu verdeutlichen.



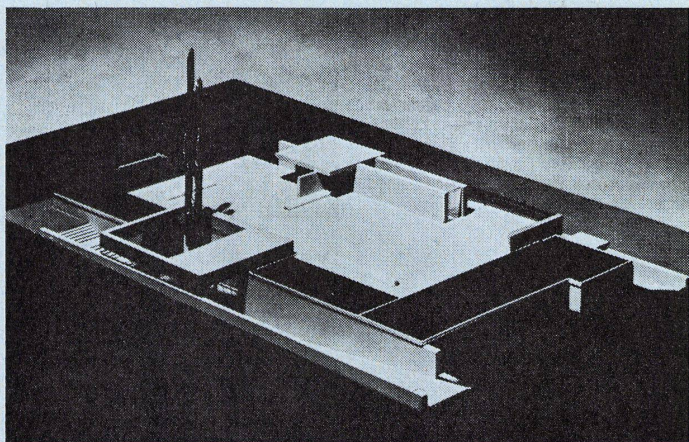
3



1



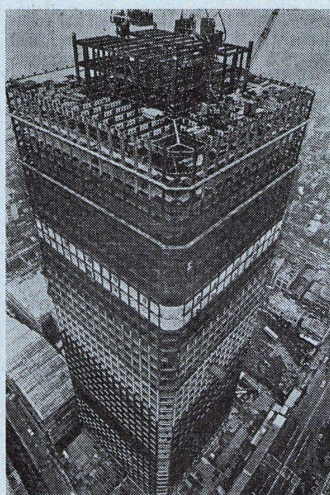
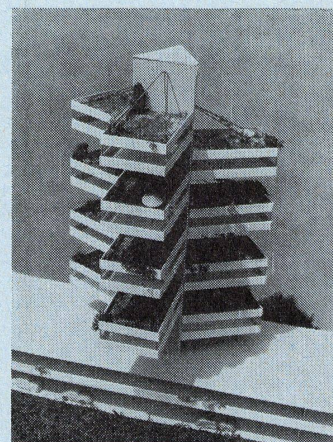
4



2

Wohnbaum...

nennt der Ulmer Architekt Peter Geyer sein Projekt. Im Stamm sind Aufzug, Treppe und Versorgungseinrichtungen untergebracht. Die Wohnkabinen mit einem Außenmaß von 8x12 m sind am Stamm aufgehängt. Durch die Dachgärten, die nahezu den Wohnflächen entsprechen, und die Einzelaufhängung glaubt der Architekt eine gute Möglichkeit für Eigentumswohnungen zu schaffen. Er stellt sich eine fast völlige Einwucherung vor. Die Bodenfreiheit läßt viele Nutzungsmöglichkeiten zu.



Tokios höchster Wolkenkratzer

Das Stahlgerippe des neuen »Welthandels-Center« in Tokio steht. Mit seinen 40 Stockwerken und 152 Meter Höhe wird es das höchste Gebäude der japanischen Hauptstadt sein. Für Dezember rechnet man mit der Fertigstellung.

(Foto: Conti-Press)

Eislauf unter Pyramiden

Mit der sich ständig verdichtenden Besiedlung der Ballungsräume gewinnt der Bau von Sportstätten größere Bedeutung. Im Berliner Wedding, einem nördlichen Stadtbezirk des Westsektors, wurde eine gedeckte Kunsteisbahn angelegt. Die Dachkonstruktion wird von schlanken Betonbindern getragen, die sich pyramidenförmig gegeneinander stützen. Architekt: Od Arnold.

(Foto: Betonbild)

